



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2019/00331**
Datum: 27.11.2019
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser:
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|--|------------|----------------------------|
| Stadtrat | 30.10.2019 | öffentlich Entscheidung |
| Ausschuss für Planungsangelegenheiten | 03.12.2019 | öffentlich Vorberatung |
| Stadtrat | 18.12.2019 | öffentlich Entscheidung |

Betreff: **Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Aufhebung des Gestaltungsbeschlusses „Ausbau Dessauer Straße und Verknüpfungspunkt Frohe Zukunft,, (VI/2014/00022) und Überarbeitung der Planung**

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat hebt den Beschluss Nr. VI/2014/00022 vom 26.11.2014 auf.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Planung dahingehend zu überarbeiten, dass die markante Baumgruppe (8 Großbäume) nordöstlich der Wendeschleife der Endstelle Frohe Zukunft erhalten bleiben kann. Die überarbeitete Planung wird dem Stadtrat zeitnah zur Beschlussfassung vorgelegt.
3. **Die Endstelle Frohe Zukunft, deren Verlegung im Rahmen der Umplanung notwendig werden würde, ist parallel zur Dessauer Straße im Bereich des Eingangs der Grundschule/Turnhalle Frohe Zukunft anzuordnen.**

gez. Tom Wolter
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Die bisher geplante Maßnahme sieht im Rahmen des Ausbaus „Verknüpfungspunkt Frohe Zukunft“ eine Neuansbindung der Straße Frohe Zukunft an die Dessauer Straße vor, wodurch die Straße Frohe Zukunft in Richtung Norden verschwenkt werden müsste (Anlage 1). Diese neue Anordnung der Straße hätte zur Folge, dass dafür 7 der 8 einheimischen Laubbäume der markanten Baumgruppe (6 Winterlinden, 1 Spitz-Ahorn) weichen müssten (Anlage 2). Die etwa 80 Jahre alten Großbäume weisen einen Stammumfang zwischen 1,5 und 2,5 Metern sowie eine Höhe von über 20 Metern auf (Anlage 3). Winterlinden können ein Lebensalter von bis zu 1000 Jahren erreichen.

Seit dem Gestaltungsbeschluss im Jahr 2014 haben sich die klimatischen Bedingungen in der Stadt verändert. Da die Stadt Halle (Saale) deutschlandweit die Stadt mit der niedrigsten Niederschlagsmenge pro Jahr ist, machen heiße Sommer und lang anhaltende Dürreperioden den Stadtbäumen immens zu schaffen. Besonders junge Bäume sind durch Trockenheit gefährdet, deren Pflege ist kostenintensiv, während große und alte Bäume resistenter gegenüber Trockenheit sind. Die betroffene Baumgruppe, die sich augenscheinlich in einem guten gesundheitlichen Zustand befindet, leistet einen wertvollen Beitrag zur Klimaanpassung im Stadtteil.

Daher ist es notwendig, dass die Planung dahingehend angepasst wird und die Baumgruppe erhalten bleibt.

Der Erhalt der Bäume hätte zur Folge, dass die geplante Endstelle verlegt werden müsste. Ausreichend Platz dafür wäre auf der Fläche zwischen der Fahrbahn der Dessauer Straße und dem Eingangsbereich der Grundschule/Turnhalle Frohe Zukunft. Diese Fläche ist Teil einer gemäß *Flächennutzungsplan 1998* und *Nahverkehrsplan der Stadt Halle (Saale) 2018* freizuhaltenden Trasse für den ÖPNV (Straßenbahn) bis zur Posthornstraße.

Die bestehende Trassenfreihaltung soll eine flexible Reaktion auf Nachfrage- und Siedlungsentwicklungen ermöglichen. Diese sind durch die geplante deutliche Vergrößerung der Justizvollzugsanstalt mit neuem Hauptzugang am nördlichen Ende der Dessauer Straße, durch die bereits jetzt vorhandenen Anlieger sowie durch die zu erwartende gewerbliche Nutzung der Fläche der ehemaligen Siebel-Flugzeugwerke Halle (Industriewerk Nord) durchaus gegeben. Dazu kommt die Möglichkeit, am nördlichen Ende der Dessauer Straße einen Park & Ride-Parkplatz in ausreichender Größe zu realisieren, der von Pendlern aus dem Saalekreis und Kraftfahrern, die von der Autobahn kommen, zum Umsteigen auf den ÖPNV genutzt werden kann.

Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion von Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes durch Reduzierung von Schadstoffemissionen erfordert eine erneute Betrachtung und Wertung der Planung. Sowohl der Baumerhalt als auch das Offenhalten der Möglichkeit zur perspektivischen Verlängerung der Straßenbahnlinie gehen auf das Ziel eines verbesserten Klimaschutzes ein.

Die notwendig werdende Umplanung wäre zwar zunächst mit Zusatzkosten verbunden, würde sich aber z.B. durch den Wegfall der bisher geplanten Busstraße im Haltestellenbereich kostensparend auf die Bausumme auswirken und wäre die auf lange Sicht nachhaltigere Lösung.

Darüber hinaus tangiert die Planung einen weiteren wichtigen Aspekt: Die Wartehalle an der Endstelle Frohe Zukunft, erbaut 1941 von Lois Welzenbacher – einem der bedeutendsten österreichischen Architekten der Moderne – ist das letzte Relikt der funktionalen Industriebauten der Siebel-Werke. Die Wartehalle ist als Kulturdenkmal (Baudenkmal) im Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen-Anhalt aufgeführt. Sie steht mit den angrenzenden Bäumen und der Gleisschleife in einem engen städtebaulichen Zusammenhang, das heißt diese Elemente unterliegen dem Umgebungsschutz des Kulturdenkmals.

Die städtebauliche Situation der Platzanlage wird nicht zuletzt durch die Grünstruktur als raumbildende Platzwand und ortsbildprägende Einzelbäume definiert. Die Gleisschleife macht den Standort der Wartehalle erst logisch nachvollziehbar. Sie könnte durchaus als Reservewendepunkt erhalten bleiben (vgl. Wendeschleife Böllberger Weg/Vor dem Hamstertor). Außerdem ist durch den nicht vorhandenen Abstand der bisher geplanten neuen Straße Frohe Zukunft zu dem auskragenden Dach der Wartehalle nicht nur eine optische und funktionale Beeinträchtigung zu erwarten, sondern es besteht durchaus die Gefahr einer physischen Beschädigung z.B. durch große LKW bzw. einen Ladungsüberstand. Zudem stellt die Fußwegführung unter dem Dach der Wartehalle auf Grund der geschilderten beengten Verhältnisse eine Gefahr für Fußgänger sowie Kunden der dort ansässigen kleinen Gaststätte dar (Anlage 4).

Anlagen:

1. Gestaltungsbeschluss Lageplan Verknüpfungspunkt Frohe Zukunft
2. Bestandsplan
3. Fotodokumentation Baumgruppe
4. **Plangebiet Verknüpfungspunkt Frohe Zukunft (Luftbild)**